

Dissertationsthema:

Friedrich Gentz und die staatliche Pressepolitik in der Habsburgermonarchie am Beispiel des griechischen Unabhängigkeitskrieges (1821-1830) (Arbeitstitel)

Skizze des Projektes:

(Stand: April 2017)

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich auf Grundlage bisher wenig respektive unerforschter Quellen mit der staatlichen Pressepolitik der Habsburgermonarchie zur Zeit des griechischen Unabhängigkeitskrieges (1821-1830). Der Kampf der Griechen um Abspaltung vom Osmanischen Reich und nationale Selbstbestimmung prägte in den 1820er Jahren nicht nur die gesamteuropäische Öffentlichkeit, deren liberal-nationalistischen Wortführer sich meynungsstark für die Anliegen der Griechen einsetzten, sondern stellte die habsburgischen Machthaber vor eine bedeutende Herausforderung. Denn in Wien sah man eine Schwächung des Osmanischen Reiches aus verschiedenen Gründen als bedrohlich an. Obgleich die gesamteuropäische Öffentlichkeit eher philhellenisch eingestellt war, konnte es jedoch keine Option mehr sein, sich von Seiten des Staates nicht am Diskurs zu beteiligen. Zu bedeutend war der Einfluss der öffentlichen Meinung zu Beginn des 19. Jhs geworden, deren Missachtung ein „großer Fehler“ sei, wie auch der Fürst Metternich als ‚Schüler Napoleons‘ wusste. Die eigene, freilich unpopuläre Regierungspolitik zugunsten der Türken musste also umso geschickter argumentativ und rhetorisch vor den Augen einer kritischen Öffentlichkeit vertreten, mithin beworben werden. Eine geeignete Plattform bot dafür im Zeitalter vor Erfindung audiovisueller Massenmedien die Presse. In offiziellen und staatlich subventionierten Zeitungen wurden die staatseigenen Ansichten publiziert, um ein Gegengewicht zum prävalenten Philhellenismus zu bilden. Ziel war dabei eine Beeinflussung des Diskurses, wenn nicht gar Beherrschung der Deutungshoheit. Tatsächlich ist diese beiderseitige rhetorische Aufrüstung im Meinungskampf von der historischen Forschung bisher nur für die Anhänger einer griechischen Unabhängigkeit erkannt worden. Die Strategie der Gegner wurde dagegen auf Zensurgesetze, Polizei und Gerichtsverfahren, mithin also negativ-restriktive Versatzstücke beschränkt. Dass auch die Gegner einer griechischen Unabhängigkeit ihre eigenen Ansichten meynungsstark in der europäischen Öffentlichkeit vertraten, ist nicht zur Kenntnis genommen worden. Diesem Forschungsdesiderat möchte sich das Dissertationsvorhaben widmen, indem die staatliche Pressepolitik der Wiener Hofburg thematisiert werden soll, für deren Umsetzung Friedrich Gentz (1764-1832) von besonderer Bedeutung war. Der pressepolitische Akteur Gentz, seine Aufgaben, Kompetenzen und Netzwerke, überdies Fragen nach der informellen Beschaffenheit staatlicher Pressepolitik in der Habsburgermonarchie zur Zeit der Restauration (1815-1830) stehen somit auch im Zentrum der Arbeit.